

# AnhaltKurier



## Guten Morgen

### Straße mal ohne Abgas

**Gemeckert** haben wir ja alle aus vollem Herzen, als die Kavaliertstraße wegen der Zentralhaltestelle plötzlich zu war und die Museumskreuzung total verstopfte. In den Folgetagen hat sich allmählich alles normalisiert und wer nicht in der Endloschleife vom Mecker-Modus feststeckte, bemerkte sogar etwas Schönes: Die Kavaliertstraße als abgasfreie Flaniermeile.

In der Vorwoche saßen die Dessauer und ihre Gäste auf dem breiten Bürgersteig bei Kaffee und Kuchen oder auch am Mittagstisch. Die Straßenbahnen huschten bunt und nahezu lautlos über das Glas. Und die reguläre einseitig zugelassene Linienbusse fuhren in übergroßer Mehrheit ohne Ruß, sondern mit Erdras.

Etwas entfernt von der Baustelle Haltestelle lohnt tiefes Durchatmen: Dessaus Zentrum also kann schön sein, ohne zu schlafen.

**ANZEIGE**

**WIR VON HIER.**

Steffen Reinsch  
Schoßstr. 8  
Dessau-Roßlau

**OSA**  
Versicherungen

Telefon  
0340/7600372

## Einbrecher in Dessau-Nord

**DESSAU/MZ** - In der vergangenen Woche haben sich bislang unbekannt Einbrecher gewaltsam Zutritt zu einer Wohnung in einem Mehrfamilienhaus in der Alexandertstraße in Dessau-Nord verschafft. Die Mieterin stellte den Einbruch am Sonntagabend nach ihrer Rückkehr aus dem Urlaub fest und informierte die Polizei. Ersten Erkenntnissen nach entwandten die Täter Bargeld, Ermittlungen wurden eingeleitet. Beamte der Kriminalpolizei waren zur Spurensicherung im Einsatz.

**MZ**

MZ.de/dessau-rosslau  
MZ Dessau-Roßlau  
mz\_dessau

Kavaliertstraße 76-78  
06844 Dessau-Roßlau  
redaktion@anhalt-kurier.de  
@anhaltkurier

Redaktion  
0340/71 01 10

Redaktionspostfach vor Ort  
für Abos, Anzeigen, Briefe,  
Tierversorgung

Wochenzeitung und  
Sonntag-Roßlau  
Kavaliertstraße 78  
06844 Dessau-Roßlau  
Mo-Fr: 0340/71 01 10  
Sa: 0340/25 11 00

# Bedenkliche Inhalte

**ANGEHEIZTE DEBATTE** Auf den Fraktionsseiten des Amtsblatts wurden zuletzt wiederholt rechtlich strittige Beiträge veröffentlicht. Das bringt vor allem die Stadt in Bedrängnis.

VON DANIEL SALPUS

**DESSAU-ROSSLAU/MZ** - Unterliegen die Fraktionsseiten im Dessauer Amtsblatt bald strengerer Kontrolle durch die Stadt? Stadtrat Hans-Peter Dreibrödt (Freie Fraktion) empört schon der bloße Gedanke. „Wenn das passiert, haben wir Zustände wie früher zu DDR-Zeiten. Die können doch nicht entscheiden, was man zu danken oder zu schreiben hat“, warnt Dreibrödt. Dabei waren es gerade die Beiträge seiner eigenen Fraktion, die derartige Erwägungen zuletzt befeuerten.

Ausgangspunkt waren die Texte von Andreas Hernig (Freie Fraktion), in denen er Verwaltungsmitarbeiter, den Oberbürgermeister sowie Stadträte scharf - teils persönlich verletzend, teils rufschädigend - angriff. Die Stadt zog Ende Juni die Reifleine und verwahrte Hernig die Veröffentlichung seines Beitrags für die Juli-Ausgabe des Amtsblatts.

### Rechtliche Schritte befürchtet

Darin waren Vorwürfe gegen den Sozialdezernenten Jens Krause in Bezug auf ein schwebendes Disziplinarverfahren sowie gegen den Stadtrat Ralf Schönemann (Linke) wegen Abfällen in einer ehemaligen Kleingartenanlage erneuert worden. Hernig hatte die Vorwürfe schon in seinem Text für die Mai-Ausgabe vorgebracht und sie waren auch veröffentlicht worden. Schon damals hatten die Behauptungen des Stadtrates für Irritationen bei den Betroffenen und in der Öffentlichkeit gestört.

Für den Wiederholungsfall rechnete die Stadt mit rechtlichen Schritten wegen über Nachrede oder Verleumdung. In solch einem Szenario würde Pressesprecher Carsten Sauer als inhaltlich Verantwortlicher mit zur Verantwortung gezogen.

Hierzu befragt, schreibt der Landesvorsitzende des Deutschen Journalisten-Verbands (DJV), Uwe Gajowski: „Zwar sind die Autoren [...] für die Beiträge zivil- und strafrechtlich verantwortlich, doch entbindet das den für das Amtsblatt presserechtlich Gesamtverantwortlichen nicht von seiner Gesamtverantwortung für das Druck-Erzeugnis.“ Zugleich kann jedoch ebenfalls die Zurückweisung eines Beitrags für den Herausgeber heikel werden. „Für die Redaktion eines Amtsblattes ist es schwierig, den Abdruck von Beiträgen der politischen Parteien mit rechtlich problematischen Inhalten zu verhindern, denn in Deutschland gibt es keine Zensur“, sagt Gajowski.

### Redaktion in der Zwickmühle

Das heißt, sobald es die Amtsblattredaktion mit rechtlich schwierigen Inhalten zu tun bekommt, sitzt sie in der Zwickmühle. Veröffentlichten oder nicht veröffentlichten - beide Entscheidungen sind dann problematisch. Carsten Sauer ist das bewusst. Trotzdem werde er auch künftig bei rechtlichen Unsicherheiten Beiträge ablehnen - „als letztes Mittel“, kündigt der Stadtsprecher an. „Welche Probleme ich mir dann möglicherweise damit einhandle, muss man hinterher sehen.“ Als Zensor sieht er sich dennoch nicht. Die Stadt gebe das Amtsblatt heraus, deshalb könne man die Regularien vorgeben. Zudem sei jede Veröffentlichung, die über amtliche Infor-



Um Inhalte des Dessauer-Roßlauer Amtsblattes ist eine Debatte entbrannt.

FOTO: THOMAS RUTKE

## „Welche Probleme ich mir damit einhandle, muss man hinterher sehen.“

Carsten Sauer  
Stadtsprecher

mationen hinaus gehe, rein freiwillig, so auch die Fraktionsseiten.

Unter den Fraktionen sorgt schon der Gedanke, die Fraktionsseiten könnten durch problematische Beiträge irgendwann ganz grundsätzlich in Frage stehen, für Unmut. „Ich finde die Seiten sehr gut. Es würde mich ärgern, wenn es sie nicht mehr gäbe“, sagte Eiko Adamek (CDU) auf Anfrage. Darum müsse es klare Spielregeln geben. Er wünsche sich, dass die Stadt die Texte stärker redaktionell betreue. „Was rechtlich wackelig ist, geht nicht rein“, fordert er. „Wir sollten das im Hauptausschuss thematisieren“, findet Adamek. Ganz ähnlich äußert sich Ralf Schönemann, einer der liebsten

Zielscheiben der Freien Fraktion. „Wir könnten im Hauptausschuss eine Art Ehrenkodex aufstellen, der sich gegen Beleidigungen, üble Nachrede und Verleumdungen ausspricht. Wer diese Regeln verletzt, findet nicht statt im Amtsblatt“, schlägt Schönemann vor. Es könne nicht der Normalzustand sein, dass sich Stadträte gegenseitig mit Dreck bewerfen.

Carsten Sauer wäre es am liebsten, alles bliebe wie bisher. Ohne verschärfte Regeln. Seit 2003 erscheinen Fraktionsseiten im hiesigen Amtsblatt und dabei sollte es bleiben, betont Sauer. „Wir haben in all den Jahren nie schlechte Erfahrungen gemacht“, so Sauer weiter. Er hoffe, dass Beiträge wie zuletzt von der Freien Fraktion die Ausnahme bleiben.

### „Ich beleidige niemanden.“

Dass die Freie Fraktion einen Gang zurückschaltet, ist indes nicht zu erwarten. Auf die Frage, warum seine Fraktion in ihren Beiträgen nicht ohne persönliche Angriffe auskomme, kontert der Vorsitzende Hans-Peter Dreibrödt: „Die Frage ist doch eher, warum die anderen Fraktionen darauf verzichten.“ Die Aufgabe eines Stadtrats sei es, Missstände aufzudecken. Dazu gehöre, Ross und Reiter zu nennen. Behauptungen und Mutmaßungen als Fakten darzustellen, sei sein Stil

dabei nicht, stellt Dreibrödt zugleich klar. Er habe Andreas Hernig dahingehend immer gewarnt. „Ich selber beleidige niemanden.“

92 000 Euro lässt sich die Stadt ihr Amtsblatt pro Jahr kosten. Die Personalkosten für die Redaktion sind hierin noch nicht mit eingerechnet. Das Blatt erscheint monatlich und wird den Haushalten gratis zugestellt. Seit Anfang 2018 hat das Amtsblatt eine neue Struktur. Rubriken sind hinzugekommen, Vollfarbigkeit wurde umgesetzt, auf besseres Papier umgestellt. Die Zustellung an die Post übergeben. Dafür war laut Sauer auch das Budget aufgestockt worden.

Das Amtsblatt verfügt über einen umfassenden redaktionellen Teil, in dem über Vereine und Veranstaltungen berichtet wird. Der Bundessgerichtshof urteilte in einem Prozess gegen das Amtsblatt der Stadt Crailsheim (Baden-Württemberg) Ende 2018, dass in Amtsblättern die presse-mäßige Berichterstattung über das gesellschaftliche Leben in der Gemeinde unzulässig ist. „Dieser Bereich ist originäre Aufgabe der lokalen Presse und nicht des Staates“, heißt es im Urteil. Zulässig sei nur die Veröffentlichung amtlicher Mitteilungen sowie die Unterrichtung über Vorhaben der Kommunalverwaltung und des Gemeinderats.

### Amtsblatt zu presserechtlich

Dass das Dessauer-Roßlauer Amtsblatt diese Grenze in Umfang, Inhalt und Aufmachung klar überschreitet, ist Carsten Sauer bewusst. „Wir wissen, dass wir uns da auf dünnem Eis bewegen.“ Er sehe jedoch keine scharfe Konkurrenzsituation zur lokalen Presse. Sauer will das Amtsblatt daher in seiner jetzigen Form weiterführen. „Es wird von Lesern und Vereinen hoch akzeptiert. Wir bekommen die Rückmeldungen, dass es gern gelesen wird.“

## ÖFFNUNGSZEITEN Wachsender Ärger wegen Sportbad

Krankenstand führt zu Schließungen

VON DANIEL SALPUS

**DESSAU/MZ** - Dass das Dessauer Sportbad noch bis einschließlich Mittwoch, 7. August, bereits 12 Uhr schließt und am vergangenen Samstag gleich ganz geschlossen blieb, hat viele Bürger verärgert. Ich bin jetzt schon viermal hingefahren und stand jedes Mal vor verschlossenen Türen“, kommentierte ein MZ-Leser bei Facebook. „Man kann weder am Wochenende noch in der Woche nach Feierabend mit seinem Kind ins Wasser hüpfen“, schrieb eine Mutter.

Schon im Mai waren die Öffnungszeiten von der Stadtverwaltung eingeschränkt worden. Seither kann sonntags im Sportbad in der Helmut-Kohl-Straße nicht mehr geschwommen werden.

Die nun noch weitergehende Einschränkung der Öffnungszeiten des Sportbades begründet Robert Reck, Beigeordneter für Wirtschaft und Kultur, mit einem aktuell hohen Krankenstand beim Badeaufsichtpersonal. Weil man deshalb die Sicherheit nicht mehr gewährleisten könne, müsse man letztlich schließen, so Reck. Einschnitte beim Roßlauer Freibad, das ebenfalls von der Stadt betrieben wird, seien mitten im Sommer nicht zu begründen. „So ist die Situation jetzt leider. Die Sportler müssen ins Freibad ausweichen“, erklärt Reck.

Die Stadt verfügt generell nicht über genug Personal, um neben ihren beiden Hallen in den heißen Sommermonaten zusätzlich das Roßlauer Freibad zu öffnen. Aus diesem Grund ist das Gesundheitsbad



Dessauer Sportbad FOTO: SEBASTIAN

in der Askaniischen Straße seit 18. Mai vollends für die Öffentlichkeit geschlossen. Kurse können jedoch stattfinden.

„Wir müssen reagieren“, gibt Reck angesichts der angespannten Lage zu. Es seien auch bereits drei bis fünf zusätzliche Stellen für den Bäderbereich bewilligt worden. „Diese sind noch nicht besetzt, aber die Bewerbungsgespräche stehen an“, betont Reck. Trotz knapper Fachkräfte im Bäderbereich seien Bewerbungen eingegangen - immerhin handle es sich um Stellen im öffentlichen Dienst und die seien begehrter, schließt der Beigeordnete nach. Ferner stellt Reck in Aussicht, dass die Stadt in ihren Bäderebetrieben künftig auch wieder selbst anstellen wolle, um den Nachwuchs zu sichern. „Da warten wir nur noch auf die entsprechende Genehmigung.“

### Von den Fraktionen erklöpft

Seit 2003 dürfen die Fraktionen des Dessauer Stadtrats im Amtsblatt eine Seite mit ihrer Sicht auf die Dinge füllen. Die Initiative dazu hatten 2003 die Fraktionen mit einer Beschlussvorlage selbst ergriffen. Die Stadträte wollten dadurch Chancengleichheit mit dem Oberbürgermeister erwirken. Seine Kolumne hätte der damalige OB Hans-Georg Otto auch dazu genutzt, um die Stadtratsarbeit zu kritisieren. Schon damals wurde vereinbart, dass nur Sachargumente erlaubt sein würden. Parteipolitische Wahlwerbung sollte nicht stattfinden. Ob Fraktionsseparatzugelassen werden, obliegt in kreisfreien Städten dem OB. Amtsinhaber Otto hatte den Antrag der Fraktionen damals nicht montiert.